

Das Schmetterlingssterben ist nur ein kleiner Teil des globalen Artensterbens. Von Jahr zu Jahr stehen mehr gefährdete Tiere und Pflanzen auf der Roten Liste der bedrohten Arten. Durch das, was wir "Wachstum und Fortschritt" nennen, hat sich das globale und regionale Artensterben derart beschleunigt, dass Forscher mittlerweile vom sechsten Massensterben der Erdgeschichte sprechen.



Natürlich werden neue Naturschutzgebiete ausgewiesen. Aber der Gift- und Düngereintrag macht auch vor dieser Restnatur nicht halt und die Zahl der Schmetterlinge schwindet. Während neue Naturschutzgebiete unter öffentlichem Beifall eingeweiht werden, verschwinden gleichzeitig wesentlich größere Flächen unter Beton und Asphalt. Der Naturschutz arbeitet am kleinen Detail, die Naturzerstörer arbeiten am großen Ganzen.

Axel Mayer, Geschäftsführer

Der Druck dieses Flyers hat uns ca. 1.000€ gekostet. Bitte helfen Sie uns mit einer Spende bei der Finanzierung. Wir suchen auch Menschen, die dieses Infoblatt weiter verteilen. Sie bekommen es für nur 2 Cent im Shop bei www.bund-rvso.de

Ihre Naturschutzspende: "Schmetterlinge"

BUND-IBAN: DE97 6009 0700 0601 0210 02

BIC: SWBSESS

Auflage: 50.000, **Layout:** Till Muser
BUND Regionalverband Südlicher Oberrhein
Wilhelmstr. 24a, 79098 Freiburg

**Bewahrender Naturschutz und engagierter
Umweltschutz sind unsere Aufgaben.**

Informieren Sie sich über diese Themen unter
www.bund-rvso.de

**Ja, ich möchte in meinem Bundesland BUND- Mitglied
werden, mit folgendem Jahresbeitrag:**

- | | |
|--|---------------------|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitglied | € ____ (mind. 50*) |
| <input type="checkbox"/> Familie (inkl. Kinder bis 27 Jahre) | € ____ (mind. 65*) |
| <input type="checkbox"/> Reduzierter Beitrag
(Schüler, Auszubildende,
Studierende, Erwerbslose,
Alleinerziehende, Kleinrentner) | € ____ (mind. 16*) |
| <input type="checkbox"/> Firma, Verein, Körperschaft | € ____ (mind. 130*) |
| <input type="checkbox"/> Mitgliedschaft auf Lebenszeit | € ____ (mind. 1500) |

*Jahresbeitrag. Wir freuen uns, wenn Sie den Betrag erhöhen.

Ich ermächtige den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), meinen Mitgliedsbeitrag bis auf Widerruf von meinem Konto mittels SEPA Lastschriftmandat einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.



Name, Vorname, Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail, Telefon (freiwillige Angabe)

IBAN

BIC

Datum, Unterschrift

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.
BUND Gläubiger-ID: DE94ZZZ00000206051

Per Post an: **BUND-Regionalverband Südlicher Oberrhein**
Wilhelmstr. 24 A, 79098 Freiburg i. Br.

Der BUND arbeitet nach den Regeln des Datenschutzes.
Ihre Daten geben wir niemals an Dritte weiter.

Global denken - lokal spenden

Wir freuen uns auch über eine einmalige Spende für unsere Arbeit.
Spendenkonto: Südwestbank Stuttgart, BIC: SWBSESS
IBAN: DE97 6009 0700 0601 0210 02

Insektensterben in Deutschland

Schmetterlinge



Schmetterlingsfragen:

- Wann haben Sie das letzte Mal einen Bläuling gesehen?
- Wann haben Sie das letzte Mal einen Schwalbenschwanz gesehen?


FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



Schmetterlingssterben & Insektensterben

In den letzten Jahrzehnten hat die Zahl der Schmetterlinge in Deutschland und in Europa stark abgenommen. "Zwischen 1990 und 2011 brach die Population von 17 in der EU verbreiteten Schmetterlingsarten um rund die Hälfte ein", schreibt die Europäische Umweltagentur (EEA) 2013 in ihrem Bericht. Selbst Nicht-Biologen fällt auf, dass der Artenreichtum und die Anzahl der Schmetterlinge massiv abgenommen haben.

Wir erleben gerade ein stilles Artensterben; und zwar nicht im fernen Afrika, sondern direkt vor unserer Haustür.

Dies gilt nicht nur für die Maissteppen, sondern erschreckenderweise auch für die wertvollsten - immer dem Ferneintrag von Giften ausgesetzten - Naturschutzgebiete. Der beste "Indikator" für das große, stille Insektensterben ist Ihre Windschutzscheibe. War diese nach sommerlichen Fahrten vor 30 Jahren noch heftig "insektenverschmiert", so ist sie jetzt erschreckend "sauber". Schnaken gibt's natürlich noch, aber die "dicken Brummer" fehlen.

Naturschutz am Oberrhein



BUND
www.bund-rvso.de

Während das Bienensterben,

ausgelöst nicht zuletzt durch Neonicotinoide, intensiv öffentlich diskutiert wird, braucht das stille Sterben der Schmetterlinge, der Wildbienen und anderer Insekten noch mehr öffentliches Interesse. Auch wenn wir uns über gelegentliche Neufunde (Purpurweiden-Jungfernkind...) und klimabedingte "Wanderungsgewinne" aus dem Süden freuen, ändert dies nichts am Grundproblem.

„Ich untersuche die Tag- und Nachtfalter in der Oberrheinebene seit 30 Jahren regelmäßig und sowohl die Artenzahlen als auch die Faltermengen gehen insgesamt stark zurück. Es fällt auf, dass auch Wiesen, die selbst nicht zerstört wurden, aber in der Agrarlandschaft unmittelbar den Randeinflüssen der gespritzten Kulturen ausgesetzt sind, nur noch von wandernden Faltern besucht werden. Wiesen im Wald sind oft noch nicht so betroffen. Die bunten Wiesen der Hochwasserdämme in der Aue sind vom Wald abgeschirmt und geschützt und darum immer noch Falter-reich. Im Kaiserstuhl haben sich einige Arten nur noch in den windgeschützten Tälern gehalten. Da wundert man sich natürlich nicht, dass neben Schmetterlingen und anderen Insekten auch Singvögel und Fledermäuse selten werden.“

sagt Jörg-Uwe Meineke, Schmetterlingsexperte

Immer mehr Studien zeigen, dass nicht nur Honigbienen, Wildbienen, Hummeln und andere Insekten durch Neonicotinoide geschädigt werden, sondern dass die Biodiversität in Gefahr und zum Teil schon geschädigt ist. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit bekämpfen deutsche Chemiekonzerne mit allen juristischen Mitteln und ausgestattet mit Geld und Macht jede kritische Stimme, die ihre lohnenden Giftgeschäfte gefährden könnte. Gerade der

Konflikt um die heftig umstrittenen Neonicotinoide wird mit großer Härte ausgetragen und hat den kleinen BUND am südlichen Oberrhein schon viel Geld gekostet.

Aus bunten Schmetterlingswiesen wird Einheitsgrün

Immer noch werden viele Wiesen umgebrochen. Aus bunten Blumenwiesen wird zunehmend monotones, artenarmes, überdüngtes Einheitsgrün, das immer häufiger im Jahr gemäht wird. Unsere Landwirte, die einer brutalen internationalen Konkurrenz (Freihandel!) ausgesetzt sind, müssen immer mehr Futter für Kühe erzeugen und auch die Biogasanlagen müssen "gefüttert" werden. Wo früher eine artenreiche Acker-, Wiesen- und Streuobstlandschaft war, steht heute fast überall giftgeduschter Mais. Viele der in der Landwirtschaft eingesetzten Spritzmittel und Gifte (Neonicotinoide / Glyphosat...) sind ein Grund für den massiven Rückgang der Artenvielfalt auf Ackerböden und werden mit dem Wind über große Entfernungen transportiert.

"Sterben der Schmetterlinge" ist eigentlich ein verharmlosender Neusprechbegriff, denn er verschweigt den Hintergrund des Sterbens. Schmetterlinge und andere Arten werden global und regional ausgerottet. Es lassen sich viele Einzelursachen dieses Ausrottungsprozesses auflisten. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass unser verschwenderischer, auf unbegrenztem Wachstum beruhender Lebensstil nicht kompatibel mit dem Überleben von Schmetterlingen, Nashörnern, Feldhamstern, Insekten und vielen anderen Arten ist. Ob unser Lebensstil sich mit dem Überleben unserer eigenen Spezies verträgt, darf bezweifelt werden.